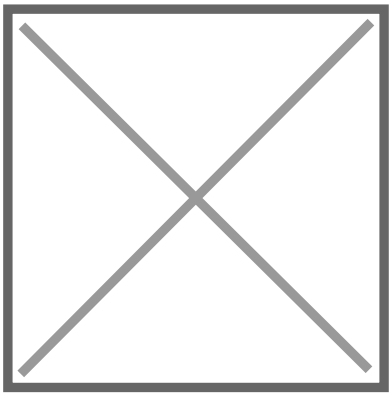
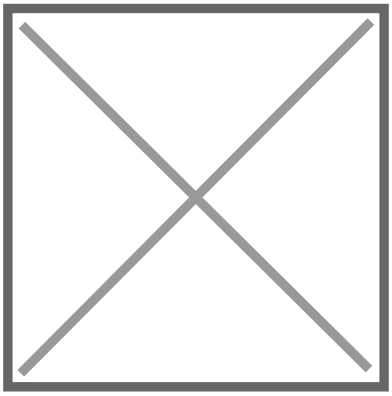


Dieser Berg wurde zum Tabor

Description

Kunst und Kultur



Blick auf Schillers Geburtsstadt Marbach â?? Foto: Douglas V. Pompeu

â??Dieser Berg wurde uns zum Taborâ??

Friedrich Schillers erstgeborene Schwester Christophine erzÃ¤hlt Ã¼ber eine Wanderung nach Marbach: â??Einst, da wir mit der Mutter zu den lieben GroÃ?eltern gingen, nahm sie den Weg von Ludwigsburg Ã¼ber den Berg. Es war ein schÃ¶ner Ostermontag, und die Mutter teilte uns unterwegs die Geschichte von den zwei JÃ¼ngern mit, denen sich auf ihrer Wanderung nach Emmaus Jesus zugesellt hatte. Ihre Rede und ErzÃ¤hlung wurde immer begeisterter, und als wir auf den Berg kamen, waren wir alle so gerÃ¼hrt, daÃ? wir niederknieten und beteten. Dieser Berg wurde uns zum Tabor.â??

Vom Leben Jesu so erzÃ¤hlen, dass andere davon ergriffen sind. So mÃ¼sste es eigentlich sein. Nur so teilen wir diese ErzÃ¤hlungen anderen wirklich mit. Stattdessen kopieren wir sie. Teilen aus. Lassen vorlesen und unterstreichen. Und rasch wieder vergessen. Wovon wir nicht selbst ergriffen sind, davon kÃ¶nnen wir auch nicht ergreifend erzÃ¤hlen. Wir analysieren und interpretieren und vergessen darÃ¼ber, uns ergreifen zu lassen.

Die Bibel ist klÃ¼ger. Sie erzÃ¤hlt auch von dem, was eigentlich nicht mitteilbar scheint. So erzÃ¤hlt sie von der VerklÃ¤rung Jesu auf dem heiligen Berg Tabor: â??Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiÃ? wie das Licht.â?? (Mt 17,2)

VerklÃ¤rung ist ein SchlÃ¼sselbegriff unseres Glaubens: Von innen heraus verwandelt werden und leuchten von Gottes Licht. Wer glaubt, braucht vor den groÃ?en GefÃ¼hlen nicht zu fliehen, ob Ergriffenheit, Schmerz, Trauer, Liebe oder Gotteserfahrung. Wo wir an den Rand dessen gefÃ¼hrt werden, was unser Herz aushÃ¤lt, ahnen wir, dass Er uns wandeln will.

Anne-Madeleine Plum